

Bernd Bauer-Banzhaf

**Vorsitzender des Diakonievereines Bamberg e.V.,
Initiator und „Kümmerer“ für das Projekt**

Männerschuppen Bamberg

- **Träger ist der Diakonieverein Bamberg e.V.**
(keine Hauptamtlichen, 170 Ehrenamtliche als Mitglieder); idealer Rahmen für Projekt MS
(Rechtsperson als Eigentümer/Pächter,
Spendenfähigkeit, Versicherungen)
- **seit März 2016 in seiner Werkstatt (3 Jahre Vorlauf)**
- **Ca. 30 ältere Männer (zwischen 57 und 86)**
werkeln dort für andere kostenlos, reparieren,
säubern, vermeiden damit Müll
- **Und sind schnell zu einer Gemeinschaft**
zusammen gewachsen.

- **spezielle Senioreneinrichtung für Männer**
- **schließt eine große Lücke im Angebot der Seniorenhilfe**
- ⇒ **Männer sprechen einfach nicht so an auf die bisherigen Angebote wie z.B. Töpfern, Basteln oder Gymnastik (Diakonie hat Seniorentreff, wohin ausschließlich Frauen gehen)**
- ⇒ **Auf diese Zielgruppe und deren spezielle Bedürfnisse geht das neue Angebot jetzt ein und die Resonanz (sowohl bei den Senioren als auch in der Stadtgesellschaft) ist großartig**

Was wurde erreicht?

1. Kommunikationsort:

- Ältere Männer erhalten einen Treffpunkt speziell für sie und kommen dort miteinander ins Gespräch
- „Männer kommunizieren nicht Aug in Aug, sondern Schulter an Schulter.“

2. Nachhaltigkeit:

Kaputte Sachen werden viel zu oft weggeworfen. Im Männerschuppen werden sie ehrenamtlich kostenlos – Spenden freiwillig - (außer Ersatzteile) repariert.

3. Lernort:

Wer etwas repariert haben möchte, bekommt auf Wunsch gezeigt, wie es geht.

4. Hilfe:

Männer wollen anderen mit ihrem Know-how helfen.

5. Gesundheit:

⇒ Die Männer erfahren über ihre Tätigkeit im MS **Sinnhaftigkeit** statt **Langeweile und Lebensüberdruß**.

⇒ weniger wahrscheinlich, dass sie ihr Seniorenendasein als sinnlos erleben. Dabei geht es insbesondere um die Themen der **Nachhaltigkeit/ Bewahrung der Schöpfung**.

⇒ Sie leben ihr **Bedürfnis nach Hilfe für Andere** aus.

- Das bezieht sich sowohl auf die Bürgerinnen und Bürger, deren Sachen bei uns repariert werden, als auch auf junge Menschen, Frauen und sonstige Interessierte, denen etwas gezeigt und gelehrt werden kann.
- In einem Bereich, **wo sie angestammte Fähigkeiten einsetzen können**, also auch sehr viel **Wirksamkeit** erfahren.

- Durch **Austausch** über Technisches und Organisatorisches entsteht gerade bei Männern schnell eine Atmosphäre der **Gruppenzugehörigkeit und der Offenheit**. Es gibt zwar einen Vorstand, vieles wird aber auch basisdemokratisch in der Gruppe entschieden.
- Es werden recht bald auch anderweitige (private) Sorgen/Probleme miteinander besprochen. Durch die bunte Mischung ehemaliger beruflicher Horizonte entsteht ein **sehr lebhafter und angeregter Austausch**.

Finanzierung

- Wir konnten am Anfang rund 12.000 Euro an Spenden für den Ausbau sammeln. Davon blieben ca. 5.000 Euro als Startkapital übrig.
- Für innovative Seniorenarbeit erhielten wir in 2017 von der Raps-Stiftung 10.000 Euro Preisgeld.
- Der Break Even für die Spendendeckung der Fixkosten (rund 700 Euro pro Monat) wurde erst Anfang 2022 erreicht (Verzögerung durch Covid).

These (aus der Erfahrung):

- Wir wollen per Definition etwas für Männergesundheit tun.
- **Wenn wir den medialen Ansatz und unser Marketing für solch ein Projekt allerdings unter dieser Überschrift bzw. mit vor allem diesem Ziel starten wollen – werden wir scheitern, weil das nicht die vordergründige Motivation von älteren Männern ist, sondern Hilfsbereitschaft und Nachhaltigkeit. Im Gegenteil: Die Begriffe Gesundheit und Einsamkeit schrecken sogar ab.**
- Deshalb sollten Männergesundheit und Einsamkeit weggelassen werden (oder zumindest nicht im Vordergrund stehen)!